

## **Nun sich der Tag geendet hat**

(geistliche Version)

Text: Johann Friedrich Herzog

2. Nur du, mein Gott, hast keine Rast,  
du schläfst noch schlummerst nicht;  
die Finsternis ist dir verhaßt,  
weil du bist selbst das Licht.

3a. Gedenke, Herr, doch auch an mich  
in dieser schwarzen Nacht,  
und schenke mir genädiglich  
den Schutz von deiner Wacht!

3b. Wend ab des Satans Wütere  
durch deiner Engel Schar,  
so bin ich aller Sorgen frei  
und bringt mir nichts Gefahr.

4. Zwar fühl' ich wohl der Sünden Schuld,  
die mich bei dir klagt an;  
ach, aber deines Sohnes Huld  
hat g'nug für mich getan.

5. Den setz' ich dir zum Bürgen ein,  
wenn ich muß vors Gericht;  
ich kann ja nicht verloren sein  
in solcher Zuversicht.

6. Weicht, nichtige Gedanken, hin,  
wo ihr habt euren Lauf;  
ich baue jetzt in meinem Sinn,  
Gott einen Tempel auf.

7. Drauf tu' ich mein' Augen zu  
und schlafe fröhlich ein.  
Mein Gott wacht jetzt ob meiner Ruh',  
wer wollte traurig sein?

8. Soll diese Nacht die letzte sein  
in diesem Jammertal,  
so führ mich in den Himmel ein  
zur auserwählten Zahl.

9. Und also leb' und sterb' ich dir,  
du starker Zebaoth;  
im Tod und Leben hilf du mir  
aus aller Angst und Not!

## **Der Liebe Macht**

(Ergänzung der weltlichen Version)

Text: Adam Krieger

5. Erhöre doch den Seufzerwind,  
der durch die Fenster weht.  
Er sagt dir, wie du mich entzünd't,  
und wie es mit mir steht.

6. Bist du der Ursprung meiner Pein,  
so such' ich bei dir Rat,  
durch dich kann mir geholfen sein!  
Ach, tu es in der Tat.